

## *Ch r o n i k* *der Schützengesellschaft „Tell 1882“ Leinburg e.V.*

Wie aus einer Aufstellung des Nürnberger Ratsherrn Jeronimus Tucher hervorgeht, zählte auch Leinburg zu den Orten der Reichsstadt Nürnberg, die 1533 zur Förderung des Schießwesens mit Herrengaben bedacht wurden. Gemäß dieser Übersicht erhielt Leinburg alle Jahre zwei Hosen, zwei Stück Barchent und zwei Hellebarden als Vorteil. Dies lässt auf eine kleine, aber aktive Schützengilde schließen.

Dem Rat zu Nürnberg lag die Schießausbildung seiner Untertanen in den Pflögämtern sehr am Herzen, so waren auch die Aufwendungen dafür nicht gering. Außer den jährlichen festen Zuschüssen in Geld erhielten die dortigen Schützengesellschaften für ihre Silberschießen oft silberne Becher, für die Schießhäuser und Stände Holz und Bretter, auch verbilligte Anschaffung von Feuerwaffen aus dem Zeughaus ermöglichte der Rat. Wie die Nürnberger Schützengesellschaften bekamen auch diese Gesellschaften ihre Herrengaben. Laut dieser Abrechnung erhielten:

	<b>Hosentücher</b>	<b>Barchent</b>	<b>Hellebarden</b>
Wöhrd	23	83	20
Altdorf	3	3	2
Hersbruck	1	4	1
Lauf	2	4	2
Mögeldorf	2	4	2
Reichelsdorf	2	3	1
Wendelstein	2	3	2
Rüsselbach	1	2	3
Kraftshof	18	38	14
Eltersdorf	1	0	0
Feucht	2	2	1
Heroldsberg / Kalchreuth	4	2	2
Leinburg	2	2	2

Nach dem deutsch-französischen Krieg der Jahre 1870/71 ging eine Welle nationaler Begeisterung durch unser Vaterland. Als Folge davon wurden allerorten freiwillige Feuerwehren, Gesang- und Schützenvereine gegründet, die sich zum Ziel setzten, auf kommunalpolitischer und kultureller Ebene bewusst den Gemeinschaftsgedanken zu pflegen.

Nachdem es bislang nicht möglich war, über die nächsten Jahrhunderte eine Traditionsbrücke zur SG "Tell 1882" Leinburg zu belegen, hat diese das Jahr 1882 als Gründungsjahr beibehalten. Damals - also 1882 - ging man mit viel Eifer an den Schießsport.

Schießfreudige Männer aus Leinburg und Umgebung schlossen sich zusammen, um in Verbindung mit geselligen Zusammenkünften sich im edlen Schießsport zu üben. Allwöchentlich trafen sich die Männer im Anwesen der Brauerei Bub, um im Obergeschoss von einem Fenster aus in den gegenüberliegenden Saal mit dem Zimmerstützen zu schießen.

Im Anwesen der Brauerei Bub herrschte über etliche Jahrzehnte ein reger Betrieb.

Während des 1. Weltkriegs war der Schießsport verpönt. Schützenbrüder der Vorkriegsjahre erweckten 1923 erneut das Vereinsleben, und an schönen Sommertagen war im Garten der Brauerei Bub das Sternschießen Trumpf. Als in der geldarmen Zeit der Besuch der Schießanlage nachließ, wurde 1925 eigens in einer Satzung festgelegt, dass jedes Mitglied für einen versäumten Schießabend 20 Pfennige in die Kasse zu entrichten hat.

Am 6. Januar 1925 wurde in Leinburg ein 2. Schützenverein gegründet, mit dem Namen „Diana“. Seine Schießstätte befand sich im Saal der Gastwirtschaft Wagner, wo zahlreiche Scheiben an ein aktives Schützenleben erinnern. Im Zuge der Gleichschaltung im Jahre 1933 wurde der Verein Diana der Schützengesellschaft Tell angegliedert. Der Chronist vermerkt hierzu: Protokoll über die Zusammenlegung der beiden Schützenvereine Tell und Diana Leinburg:

„Die beiden Schützenvereine Tell und Diana schließen sich mit dem heutigen Tage in einem Schützenverein zusammen, um gemeinsam dem Ziele des Deutschen Schützenbundes nachzustreben. Am kommenden Samstag, dem 14. Oktober 1933 findet der erste gemeinsame Schießabend im Schießhaus der Brauerei Bub statt, in dem die weiteren Einzelheiten für das gemeinsame Vereinsleben festgelegt werden.“

1. Schützenmeister wurde Heinrich Zahn.

1927 ließ der Brauereibesitzer Konrad Bub in seinem Anwesen das Schießhaus erstellen. Schriftführer Grünbauer wurde 1928, als er dieses Amt 25 Jahre versah, zum Ehrenschriftführer ernannt. Am 10. Februar 1927 traten die Tellschützen dem Fränkischen Schützenbund bei.

In Anwesenheit von Bundesschützenmeister Albert König konnte im November 1928 das neu erbaute Schießhaus eingeweiht werden. Als Initiator der vorbildlichen Schießanlage wurde Herbergsvater Konrad Bub, der Träger der Goldenen Bundesnadel war, in Würdigung seiner Verdienste zum 1. Ehrenmitglied der Schützengesellschaft Tell ernannt.

Zum Bedauern der Mitglieder trat der langjährige Schützenmeister Peter Katzenberger 1929 von seinem Amt zurück und Heinrich Zahn wurde zu seinem Nachfolger gewählt, der den Leinburger Schützen bis 1937 vorstand. Am 25. September 1932 feierten die Tellschützen, der Zeit angepasst, in Würde ihr 50jähriges Bestehen. Die dabei angeschaffte Königskette ist inzwischen Prunkstück des Vereins geworden. Am Jubiläumsschießen beteiligten sich 55 Schützen aus dem Gau.

Während des 2. Weltkriegs ruhte der Schießsport.

Am 21. Oktober 1952 folgten 26 Schützen dem Ruf von Ehrenmitglied Konrad Bub zur Wiedergründung. Der Schießbetrieb musste erneut im Saal aufgenommen werden, nachdem das Schießhaus zunächst als Kriegsgefangenenlager und später als Wohnung für Heimatvertriebene diente. Am 4. November 1952 wurde beschlossen, dem Gau Altdorf-Neumarkt beizutreten.

Im Jubiläumsjahr 1957 wurde der alte Schießstand (15 Meter Entfernung) abgerissen und ein Umbau erfolgte. Die Kosten übernahm Vereinswirt Willi Bub, der zugleich das Amt des Schriftführers von 1952 bis 1976 versah. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Freiherr v. Stromer, sowie unter der Leitung von 1. Schützenmeister Hermann Katzenberger wurde ein Jubiläumsschießen, verbunden mit dem Gauschießen durchgeführt. In der Zeit vom 18. Mai bis 2. Juni beteiligten sich 734 Schützen aus 87 Vereinen. Gleichzeitig konnte im Jubiläumsjahr Walter Heissig Gauschützenkönig und Richard Uhherr Gaujugendkönig werden.

In den folgenden Jahren schaffte die 1. Mannschaft den Aufstieg in die Gauliga, aber auch zahlreiche Meistertitel konnten errungen werden. Um den Breitensport zu fördern, wurde 1965 eine Luftpistole angeschafft und zwei Jahre später das erste Kleinkalibergewehr.

Am 14. Januar 1968 wurde Hans-Martin Loos zum 1. Schützenmeister gewählt und der Bau von zwei Kleinkaliber-Ständen in die Wege geleitet. Am 12. September 1970 fand in Anwesenheit des Gauschützenmeisters Hans Lang, Pfeifferhütte, das Richtfest statt. Die Baukosten betragen 16.400 DM, wozu 1.600 freiwillige Arbeitsstunden geleistet wurden. Vom 6. bis 17. November wurde ein Einweihungsschießen für Kleinkaliber und Luftgewehr durchgeführt, zu dem 22 Vereine geladen wurden. 129 Schützen nahmen daran teil.

Die Leinburger Schützen haben sich nie abgekapselt, sondern stets den Kontakt zu anderen Vereinen gepflegt. Ihre Teilnahme bei Gaumeisterschaften, Gaupokalschießen, Meisterschaften, Festveranstaltungen und Preisschießen endete häufig mit sehr guten Erfolgen. Nach dreijähriger Tätigkeit als 3. Gauschützenmeister wurde unser 1. Schützenmeister Hans-Martin Loos 1976 zum 1. Gauschützenmeister gewählt. Dieses Amt übte er bis 1994 ununterbrochen aus. Für seine Verdienste um den Schießsport erhielt er 1981 das Ehrenkreuz des Deutschen Schützenbundes in Silber.

1975 konnte die Schützengesellschaft erstmals das Kellerfest ausrichten, wobei ein beachtenswerter Erfolg zu verzeichnen war. Immer mehr Damen fanden Freude am Schießsport, sodass es dringend erforderlich war, die WC-Anlage umzubauen. Aber auch eine Renovierung des bestehenden Schießhauses musste vorgenommen werden. Eine Aufforderung an die Mitglieder, wieder ihre Freizeit zu opfern, führte zum Erfolg, sodass das Schießhaus der Schützengesellschaft Tell Leinburg rechtzeitig fertig gestellt werden konnte. Der Kostenaufwand betrug 46.400 DM. 1.400 Arbeitsstunden wurden geleistet. Aber auch viele Spender brachten ihren Anteil ein. Zum 100-jährigen Jubiläum 1982 wurde ein Preisschießen durchgeführt, das mit dem 35. Gauschießen des Schützengaus Altdorf-Neumarkt-Beilngries verbunden wurde. 940 Teilnehmer garantierten einen ungewöhnlichen Erfolg.

Auch nach dem 100-jährigen Jubiläum nahmen die Vereinsmitglieder weiter fleißig an den Trainingsabenden im renovierten Vereinsheim teil. Die Schützengesellschaft "Tell 1882" Leinburg nahm auch nach 1982 mit zahlreichen Mannschaften am Rundenschießen des Gaus Altdorf-Neumarkt-Beilngries teil.

Aufgrund ständiger Änderungen der Vorschriften über das wettkampfmäßige Schießen im Deutschen Schützenbund bzw. Bayerischen Sportschützenbund, z.B. Vergrößerung der Abstände zwischen den einzelnen Schießständen, war das Schützenmeisteramt gezwungen eine Entscheidung zu treffen, ob das bisherige Schießhaus durch eine Baumaßnahme erweitert wird oder ob ein neues "eigenes" Schützenhaus errichtet wird. Dies war Voraussetzung dafür, dass der Verein weiterhin am Rundenschießen im Schützengau

teilnehmen konnte, nachdem nur so die Mindestanzahl der geforderten Schießstände geschaffen werden konnte. Nach reiflichen Überlegungen im Schützenmeisteramt und im Vereinsausschuss wurde der Mitgliederversammlung dann vorgeschlagen, ein neues Schützenheim zu errichten. Dies hatte den Vorteil, dass der Schießbetrieb nicht durch eine Umbaumaßnahme über Jahre gestört bzw. gefährdet wurde.

In der Mitgliederversammlung 1991 wurde dann der Beschluss gefasst, ein neues Schießhaus zu errichten. Zeitnah wurde dem Verein durch die Gemeinde Leinburg ein geeignetes Grundstück überlassen. 1992 wurden die Baupläne durch Bauing. Erich Abraham aus Rückersdorf angefertigt. Diese Baupläne wurden vom Landratsamt genehmigt. Dadurch konnte beim Bayerischen Sportschützenbund der Antrag auf Bezuschussung eingereicht werden. Am 24. April 1996 erhielt der Verein den Bewilligungsbescheid der Regierung von Mittelfranken. Bei einer Arbeitsleistung von 2.350 Stunden konnte am 23. November 1996 das Richtfest gefeiert werden.

Bei der Einweihung des neuen Schießhauses am 9. November 1999 betrug die freiwillig geleisteten Arbeitsstunden die stattliche Zahl von 6.500. Die Größe des Bau-Abschnittes I ist 10 x 28 Meter mit 1.940 cbm umbautem Raum. Eingebaut sind die erforderlichen Nebenräume, 20 Stände für Luftgewehr sowie 1 Stand für Armbrust. Es wurden 185 cbm Beton und 25 cbm Bauholz verarbeitet. Im Sommer 2000 wurde bereits der Außenputz angebracht. Der Schießbetrieb im neuen Schießhaus wurde am 14. September 1999 durch den 1. Schuss des 1. Schützenmeisters Hans-Martin Loos aufgenommen.

Das Einweihungsschießen fand vom 10.9.-15.10.2000 statt. Es beteiligten sich 478 Schützen. Im neuen Schießhaus wurden seit seiner Einweihung zahlreiche Veranstaltungen abgehalten, so z.B. das Rundenwettkampfschießen, alle vereinsinternen Preisschießen, einige Gaumeisterschaftswettkämpfe, die Königsbälle, die Jahreshauptversammlungen, etc.

Nach 30-jähriger Tätigkeit als 1. Schützenmeister gab Hans-Martin Loos Ende 2001 sein Amt ab. Sein Nachfolger im Amt des 1. Schützenmeisters wurde sein Sohn Klaus Loos, der dieses Amt bis heute innehat. Unter seiner Regie und mit Unterstützung unseres Ehrenschießenmeisters Hans-Martin Loos wurden die Vorbereitungen zur Errichtung des II. Bauabschnittes des Schießhauses getroffen. Diese Schießanlage wird 4 Stände für Pistole (25 Meter) bzw. 4 Gewehrstände (50 Meter) beinhalten.

Kurz nach Baubeginn des II. Bauabschnittes verstarb unser Ehrenschießenmeister Hans-Martin Loos im Februar 2006.

Zum Jahresende 2006 war, wieder mit viel Eigenleistung, der Rohbau errichtet. In dieser Zeit wurden 804 Arbeitsstunden geleistet.

Entstanden ist dabei eine Schießhalle mit 363 qm Mauerwerk, ca. 8 t Baustahl und 68 cbm Beton.

Im Jahr 2007 feiert die Schützengesellschaft "Tell 1882" Leinburg e.V. ihr 125-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wird am Wochenende vom 13. bis 15. Juli 2007 zusammen mit dem 60. Gauschützenfest des Gaus Altdorf-Neumarkt-Beilngries, dem 9. Nordbayerischen Böllerschützentreffen und dem 17. Gauböllertreffen gefeiert.

Am 20. Mai 2007 wurde durch die Mitglieder der Gau- und Bezirksverwaltung sowie geladene Ehrengäste das 60. Gauschießen unseres Schützengaus verbunden mit dem 81. Mittelfränkischen Bundesschießen und einem Bürgerschießen eröffnet. Das Jubiläumsschießen endete am 16. Juni 2007. Hierbei haben sich insgesamt **780** Schützinnen und Schützen beteiligt, ermittelt wurden dabei die Gauschützenkönige, die Mittelfränkischen Bundeskönige und der Bürgerkönig der Gemeinde Leinburg.

Wir wünschen unserem bevorstehenden Jubiläumsfest einen guten Verlauf, für unsere neue Gewehr- und Pistolenschießanlage eine rasche Fertigstellung und allen Schützinnen und Schützen für die Zukunft

***„Gut Schuss“.***